№ 4437. Sonnabend, 14. September. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

[3. Kl. 3. Ziehungstag am 12. Sept.] Es fielen 16 Gewinne zu 80 Rℓ auf No. 1417 11,810 17,468 20,579 22,983 39,164 39,251 44,508 52,514 53,696 67,976 73,011 74,558 77,223 78,612 81,281.

33 Gewinne zu 60 Rℓ auf No. 4720 5042 5785 6122 7575 11,551 15,449 17,043 19,592 21,789 23,151 24,621 29,423 32,150 35,451 37,812 39,728 40,458 43,317 44,401 46,052 49,720 61,745 65,987 66,001 70,274 72,935 73,578 76,751 80,018 83,461 89,199 94,693.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 13. Septbr., 8 Uhr Abends.

Berlin, 13. Sept. Die Abreise des Königs nach Hohenzollern ist auf die Mitte der nächsten Woche festgesetzt.

Nach der den schleswig-holsteinischen Vertrauensmännern vorgelegten Verwaltungseintheilung sollen die Elbherzogthümer in zwei Regierungsbezirke (Schleswig und Holstein mit Fehmarn) zerfallen, von denen der erstere 8, der letztere 11 Kreise enthält.

Angekommen 13. Septbr., 7 Uhr Abends.

Berlin, 13. Sept. [Reichstagssitzung.] Bis jetzt sind 127 Wahlen für giltig erklärt worden. Gelegentlich der Wahl des Grafen Lehndorff (Angerburg-Lötzen), welche gleichfalls für giltig erklärt wurde, beantragte der Reichstag gerichtliche Untersuchung der im Protest behaupteten Thatsachen. Die 4. Abtheilung beschloß, die Ungiltigkeit der Wahl des Generals Vogel v. Falckenstein (Königsberg) zu beantragen.

△ **Berlin**, 12. Sept. Man sagt sicher nicht zu viel, wenn man behauptet, daß das Resultat der jüngsten Reichstagswahlen in Nordschleswig von allen Politikern Europas mit Spannung erwartet wurde. Von einem Bekannten, welcher der Politik in den Elbherzogthümern seit den letzten 20 Jahren nicht fern steht, erhalte ich ein Schreiben, in welchem er sich über das Wahlresultat im Herzogthum Schleswig folgendermaßen ausspricht: Es unterliegt meiner Meinung nach keinem Zweifel, daß die preußische Regierung Recht thun würde, den ominösen Artikel 5 des Prager Friedens so bald als thunlich zur Ausführung zu bringen, denn je schneller die Amputation vorgenommen wird, desto besser für den übrigen Theil des Körpers. So weit wäre also die „Köln. Ztg." mit ihrer Agitation in vollem Recht. Es ging dem großen Rheinischen Blatt mit diesem Princip aber, wie vielen Leuten zuvor mit anderen: das Princip ging mit der Ueberlegung durch, und während es der „Köln. Z." anfangs nur darum zu thun war, Art. 5 erfüllt zu sehen im Interesse Preußens, brachten wiederholte Angriffe ihrer Gegner die Kölnerin bald dahin, daß sie verbissen wurde und nun den Beweis versuchte, daß der größte Theil der Bewohner des Herzogthums Schleswig dänisch sei. Auch neuerdings versucht die „K. Ztg." diesen Beweis zu führen, und sie liefert zu diesem Zwecke folgende Aufstellung: Es stimmten in den 4 schleswigschen Reichstagswahlbezirken am 31. August: dänisch: 13,955, 7618, 265, 3760, in Summa 25,598; deutsch dagegen nur 1938, 8573, 5745, 8407, in Summa 24,663. Aus dieser Zusammenstellung sollte doch die „Kölnische Zeitung" das Gegentheil gefolgert haben, was zu beweisen sie bemüht ist. Denn sie vergißt, daß die Betheiligung bei den Wahlen, wenn auch lebhafter als im übrigen Deutschland, noch immer keine allgemeine war, und daß fest nur Deutsche von den Wahlurnen zurückblieben. Verschiedene Umstände trugen dazu bei, diese unangenehme Thatsache herbeizuführen. Einmal ist der Deutsche bekanntermaßen viel apathischer als der erregbarere Däne, dann trug aber die allgemeine politische Strömung in den Herzogthümern dazu bei, manchen verbissenen deutschen Parteimann von der Urne zurückzuhalten, während die dänischen Wahlberechtigten fast ohne Ausnahme erschienen. Im 1. Wahlkreis, in welchem der Sieg der Dänen zweifellos war, hielten es viele Deutsche für nutzlos, ihre Stimmen abzugeben. Derselbe Umstand ist für den 3. Wahlkreis zutreffend, in dem der Sieg den Deutschen nicht zu entreißen war. Die geringe Zahl der im 3. Kreise überhaupt abgegebenen Stimmen (6010), d. h. nicht einmal die Hälfte der in den anderen drei Kreisen erzielten, beweist das Zutreffende meiner Behauptung. Von 71,000 Wählern stimmten etwa 50,000, und ich glaube keinem Theile Unrecht zu thun, wenn ich nach Allem, was ich von der Betheiligung an den Wahlen sah und von Unbefangenen hörte, behaupte, daß von den 21,000 Wählern, die nicht stimmten, kein halbes Tausend der dänischen Nationalität angehört. Hier den ziemlich sprechenden Beweis: Es stimmten im 1. Wahlkreis 15,893, im 2. Wahlkreis 16,191, im 3. Wahlkreis 6010, im 4. Wahlkreis 12,167. Die vier Wahlkreise sind aber von fast gleicher Größe (jeder zählt etwa 18,000 Wähler) und selbst die „Kölnische Ztg." wird nicht leugnen können, daß der dritte und und vierte Kreis ganz überwiegend deutsch sind. Der Umstand also, daß in diesen beiden Kreisen ca. 18,000 Stimmberechtigte sich der Ausübung ihres Rechtes enthielten, spricht hinlänglich für das Zutreffende meiner Ausführungen. Wenn nun nachträglich auf beiden Seiten über Unregelmäßigkeiten bei den Wahlen geklagt wird, so verdient das wenig oder gar keine Beachtung, denn beide Theile haben nach Möglichkeit nur das gethan, was bei ähnlichen politischen Acten immer geschieht. Uebrigens dürfte sich — zu meinem lebhaftem Bedauern — das Resultat der Agitation, so weit dieselbe auf eigentlich ungesetzlichem Boden streift, zu Gunsten der Dänen stellen, denn selbst mancher deutsche Geschäftsmann, namentlich in Flensburg, dürfte mit den Dänen gestimmt haben, weil der Verkehr Nordschleswigs wesentlich nach Norden hin gravirt."

— [Hr. v. Savigny.] Die Officiösen dementiren noch immer sehr entschieden die Nachricht von dem Eintritt des Hrn. v. Savigny in das Bundeskanzleramt. Einer derselben schreibt: „Die von der „Elb. Ztg." in Aussicht gestellte Ernennung eines Bundesvicekanzlers ist eine Illusion. Für die Zwecke der Bundesverwaltung ist genügend gesorgt. Erstlich hat der Bundeskanzler das Recht, in allen Fällen, wo er selbst nicht zur Stelle sein kann, sich einen Vertreter ad hoc zu substituiren, und zweitens ist für die laufenden Geschäfte das Bundeskanzleramt eingesetzt, an dessen Spitze ein Mann von ausgezeichneter Intelligenz und routinirter Geschäftskenntniß steht. Ein Bundes-Vicekanzler wäre unter solchen Umständen ein purer Luxus. Das Gerücht, das immer noch Hrn. v. Savigny zum Bundesvicekanzler designirt sein läßt, ermangelt eben so sehr der Personen- als der Sachkenntniß."

— [Nachwahlen] finden statt in: Allenstein-Rössel (für Vogel v. Falkenstein), Berlin (für Löwe) am 20. d., Berlin (für Waldeck), Leobschütz (für v. Savigny), Borken-Recklinghausen (für Waldeck), Duisburg und Neuß-Grevenbruch (in beiden Kr. für Camphausen), Möre-Rees (für v. Forckenbeck), Cassel (für Weigel) am 24. d., Esens-Aurich (für Plank) am 25. d., Einbeck-Nordheim (für Miguel) am 25. d., Fürstenthum Waldeck (für v. Bunsen).

ZC. [Dementi.] Die Mittheilungen der Presse, als sie die Aufhebung der Lotterie zu Frankfurt a. M. bereits definitiv beschlossen, beruht lediglich auf einer unrichtigen Auslegung einer aus dem K. Finanz-Ministerium erlassenen Verfügung und dürfen wir dieselbe als durchaus unrichtig bezeichnen.

— [Versammlung.] In Leipzig wurde am 10. eine Versammlung der freisinnig-deutschen Partei abgehalten, welche von 132 Theilnehmern besucht war. Es wurde über die Diäten für die Reichstags-Abgeordneten und die Organisation der Partei berathen und beschlossen: 1) daß die Gewährung von Diäten bei dem jetzigen mangelhaften Wahlgesetz Pflicht der Wähler sei, 2) daß der Ausschuß darüber berathen solle, wie dieser Pflicht am besten genügt werden könne und 3) daß der Ausschuß gleichzeitig die Frage der Organisation der Partei über ganz Sachsen und den Anschluß an die große national-liberale Partei in Berlin berathen und darüber berichten möge.

— [Der Ernteberickt aus den westlichen Provinzen] lautet im Allgemeinen nicht so günstig, wie der aus den östlichen Provinzen. Im Regierungsbezirk Köln und Minden haben außer der im Allgemeinen ungünstigen Witterung zahlreiche und starke Gewitter verheerende Wasserfluten und Hagelschläge erzeugt. Die Roggenernte war in den meisten Regierungsbezirken eine geringe oder mittelmäßige, gegen das Vorjahr zurückstehende, der Erwartung nicht entsprechende; dagegen war der Ertrag des Heues und der Futterkräuter ein reichlicher. Der Gesundheitszustand der Hausthiere ist trotz der Rinderpest in Holland überall ein vortrefflicher. Die Rinderpest in Holland ist übrigens dem Erlöschen nahe.

Prov. Hannover. [Gegen die preuß. Schulregulative] spricht sich, der „Hildesh. Allg. Ztg." zufolge, der größte Theil der Lehrer entschieden aus. Neuerdings hat der Lehrerverein der Stadt Lüneburg ein gründliches, verurtheilendes Votum gegen die Regulative öffentlich erlassen. Das Gesammturtheil der Votanten geht dahin, „daß die Regulative die Bildung und Stellung der Lehrer in ganz enormem Maße herabdrücken und der Bildung des Volkes nicht geringeren Schaden bereiten. Die theilweise guten Bestimmungen über den Volksschulunterricht werden dadurch zum großen Theile wirkungslos gemacht, daß die nach dem 1. und 2. Regulativ gebildeten Lehrer nicht fähig sind, etwas Tüchtiges zu leisten. Daneben ist die Fassung der Bestimmungen oft so unklar und dehnbar, daß die schlimmsten, bildungsfeindlichen Bestrebungen in denselben ein Wort zur Rechtfertigung finden können."

Oesterreich. Wien, 10. Sept. [Gesetzentwurf über Civilehe.] Das Abgeordnetenhaus hat sich bekanntlich vor seiner Vertagung mit großer Majorität für die Trennung der Schule von der Kirche und für Einführung der bürgerlichen Ehe ausgesprochen. In letzterer Beziehung hat der sog. confessionelle Ausschuß drei seiner Mitglieder mit Ausarbeitung von Gesetzentwürfen beauftragt. Die Wiener Blätter theilen jetzt den Entwurf des Dr. v. Mühlfeld mit. Derselbe fordert die obligatorische Civilehe, bei der die nachfolgende religiöse Einsegnung dem Betreffenden freigestellt wird. Wie bei der Eheschließung, soll auch bei der Ehetrennung die Mitwirkung der Kirche in Wegfall kommen.

ZC. Wien. [Hr. v. Beust.] Privat-Nachrichten von hier wollen die Stellung des Staatskanzlers Frhrn. v. Beust als erschüttert bezeichnen. Wir glauben dieselbe unserer Seits nur als sehr schwierig kennzeichnen zu sollen. Die Zeit der neuen Aera für Oesterreich ist vorüber und es wird sich nunmehr um bestimmte positive Leistungen handeln, die auf dem Gebiete der auswärtigen Politik wenigstens bis jetzt gerade nicht sehr glücklich gewesen sind.

Dänemark. Copenhagen, 10. Sept. [Ueber die nordschleswigsche Demarkationslinie] bringt die amtliche „Berling'sche Zeitung" einen Artikel worin dieselbe nach ihrer Auffassung von Gelting (nördlich von Cappeln) an der Ostsee nach Leck an der Westsee zu ziehen wäre, also Sundewitt, Alsen, Flensburg und Tondern dem dänischen Elemente zutheilte.

England. London. [Agitationen für Lohnerhöhung.] Die Admiralität in Liverpool, die mit Ausrüstung der Transportflotte für den bevorstehenden abyssinischen Feldzug alle Hände voll zu thun hat, kam in diesen Tagen in große Verlegenheit. Die Kohlenträger kamen plötzlich auf die Idee, daß man das Eisen schmieden müsse so lange es warm sei und forderten kategorisch 25 Procent Lohnaufschlag. Sollte die Expedition nicht verzögert werden und ein großes Geschrei im Lande entstehen, so mußte man nachgeben. Dazu entschlossen sich denn auch die leitenden Beamten. Wie aber in der Regel ein derartiges Beispiel selten ohne Nachahmung bleibt, so haben sich auch bereits unter den Matrosen Agitatoren erhoben und allenthalben Circulare verbreitet, worin sämmtliche Seeleute, die Dienst annehmen sollten, aufgefordert werden, sich nicht unter 4 L. monatlich zu verdingen. Gegenwärtig wird nur 2 L. 10 s gezahlt. Auch die vielgeplagte Schaar der hiesigen Briefträger hat sich versammelt und über die Uebelstände ihres Berufes berathen. Das Meeting fand im Gebäude des General-Postamtes statt und man einigte sich nach mehreren Reden, dem Postmaster General in einer Denkschrift folgende Veränderungen zur Annahme und Einführung zu empfehlen: Das Gehaltsminimum ist 20 s per Woche und steigt mit jährlichem Zuschuß von wöchentlich 2 s bis auf 35 s. Jeder Briefträger erhält den Zuschlag nach der Zahl der Jahre, die er bei der Post dient. Ein Comité wurde bestimmt, die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit zu thun.

Rußland und Polen. [Russische Wirthschaft.] Aus Wilna, 6. Sept., entnimmt die „K. n. Z." einem ihr mitgetheilten Privatbriefe folgende interessante Mittheilungen: „Vor einigen Wochen wurde den hiesigen Hausbesitzern mitgetheilt, daß die hiesige Gasanstalt mit den von der Stadt bisher jährlich gezahlten 25,000 Rubeln für Straßenbeleuchtung nicht ausreiche und die Stadt nunmehr 60,000 Rubel dafür zu zahlen habe. Es entstand zwischen Bürgern und Magistrat ein kurzer Streit, der übrigens sehr unnütz war, denn wer sich weigerte, die neue Auflage zu zahlen, wurde mit Exekution bedroht; und so blieb es bei 60,000 Rubel. Sicherem Vernehmen nach erhält die Gasanstalt (ein Privatinstitut) für die Straßenbeleuchtung in Wirklichkeit nur höchstens 6000 Rubel vom Civilgouvernement ausgezahlt. Wo bleibt der Rest des jährlich durch die Hände Sr. Exc. des Hrn. Civilgouverneurs gehenden 60,000 Rubel? Dabei ist unsere Straßenbeleuchtung im höchsten Grade mangelhaft. Trotz der vortrefflich eingetheilten Aufstellung der Laternen von Seiten der Gasanstalt sind unsere Straßen gewöhnlich finster, weil das Civilgouvernement die Laternen und Abende bezeichnet, an welchen dieselben brennen sollen, und dabei natürlich die größte Sparsamkeit beobachtet. — Zur Erholung promenirt Se. Exc. der Hr. Civilgouverneur v. Paniuten häufig auf den Marktplätzen umher, und wenn der hohe Herr im Vorbeigehen die armen Marktweiber polnisch sprechen hört, läßt er sich dafür einen, zwei auch drei Rubel Strafe zahlen, die er höchst eigenhändig in Empfang nimmt. — Vorgestern erließ das Regierungs-Gouvernement die Verfügung, sämmtliche kaufmännische Bücher von jetzt ab in russischer Sprache zu führen; entgegengesetzt den Bestimmungen des russischen Handelsgesetzbuches, nach welchem gestattet ist, die Bücher in deutscher, französischer, englischer und russischer Sprache zu führen. Dieser und ähnliche Erlasse haben ihren Grund in der Furcht vor „Germanisirung" der westlichen Provinzen.

Danzig, den 14. September.

• [Gerichtsverhandlung am 12. Sept.] (Schluß.) 4) Der Arbeiter Franz Domroese und dessen Ehefrau haben ohne jede Veranlassung, nachdem sie noch mit den Arbeitern Widder und Gutschik in dem Schanklocale des Kaufmann Labuhn auf Rambaum Schnaps getrunken hatten, dieselben durch Messerstiche verletzt. Der Ehemann D. hat dem W. nur einen Stich in die Schulter beigebracht, Frau D. dagegen dem W. 4 Stiche in den Kopf und dem G. einen Stich in den Rücken. Die Verwundung des Letztern war unerheblich, dagegen sämmtliche des W. im Sinne des Gesetzes erheblich. Der Gerichtshof bestrafte den Ehemann D. mit 9 Monaten und dessen Ehefrau mit 6 Monaten Gefängniß.

5) Die Schiffszimmergesellen Carl Wilhelm Görtz und Robert Heinrich Rosalski, eben so der Tischlergeselle Theodor Wilhelm Stübe hierselbst wurden von der Anklage der Beamtenbeleidigung freigesprochen. Die beiden Ersteren wegen Beweismangel, Letzterer, weil er erweislich total betrunken gewesen ist.

6) Der Kaufmann Robert Czekalla aus Berlin hat geständlich in den Jahren 1866/67 in den Provinzen Pommern und Preußen das Gewerbe des Bücherverkaufs im Umherziehen betrieben, ohne im Besitze eines Hausirgewerbescheines zu sein. Er wurde zu dem 4fachen jährlichen Steuerbetrage à 16 Rℓ., zusammen zu 64 Rℓ. Geldbuße, ev. 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Königsberg, 12. Sept. [Prozeß gegen Frentzel.] Gestern stand vor dem hiesigen Ostpr. Tribunal Termin in zweiter Instanz in der Untersuchungs-Sache wider den Gutsbesitzer Frentzel wegen öffentlicher Schmähung von Anordnungen der Obrigkeit an. In erster Instanz war der Angeklagte freigesprochen worden, gegen welches Erkenntniß die Kgl. Staatsanwaltschaft appellirte. Gestern zog der Hr. Ober-Staatsanwalt Nessel die Appellation zurück, und zwar deshalb, weil der in littauischer Sprache erschienene Wahlaufruf, um den es sich in diesem Prozesse handelt, schon im Juni 1866 erschienen, das darin aufgefundene Vergehen gegen § 101 des Str.-G.-B. aber unter die im Sept. erlassene Amnestie fällt. (K. H. Z.)

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Alloa, 7. Sept.: Cornelia, Voogd; — Neptunus, Forschauer; — von Grimsby, 8. Sept.: Marie Emilie, Häfke; — von Middlesbro, 8. Sept.: Hilkelina Geraldina, Otterdorf.

Angekommen von Danzig: In Aberdeen: Forest Girl, Young; — in Deal, 9. Sept.: Maria Isidor, David; — in Grimsby, 8. Sept.: Tugend, Bugdahl; — in Gravesend, 10. Sept.: Maggie u. Helen, —; — in Hull, 9. Sept.: Swanland, Hutton.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 13. Septbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	339,8	5,8	NO	schwach	bed. stark Neb.
7	Königsberg	340,0	10,6	windstill		bedeckt, neblig.
6	Danzig	340,0	11,3	N	schwach	neblig.
7	Cöslin	339 4	10 0	SO	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	339,6	9,4	O	mäßig	heiter.
6	Putbus	337,1	11,0	SO	mäßig	bewölkt.
6	Berlin	338,6	11,0	SO	mäßig	heiter.
7	Köln	334,0	13,7	W	schwach	heiter.
						Gestern Abd. Gew.
7	Flensburg	337,5	11,6	SO	mäßig	bezogen.
7	Paris	337,3	13,3	O	schwach	etwas bewölkt.
7	Haparanda	339,0	6,9	SW	schwach	bedeckt.
6	Helder	337,2	12,8	SSO	schwach	

Bekanntmachung.

Bei den hiesigen evangelischen vierklassigen Elementarschulen sind wiederum Lehrerstellen zu besetzen.

Das Gehalt beträgt 230 Rthlr. jährlich und wird bei befriedigender Amtsführung nach 5 Jahren erhöht, wenn dem betreffenden Lehrer eine höher dotirte Stelle bis dahin nicht verliehen sein sollte. Für den etwa zu übertragenden Turn-Unterricht wird eine besondere Remuneration gewährt. (6080)

Meldungen werden persönlich oder schriftlich unter Einreichung der Zeugnisse entgegen genommen.

Elbing, den 6. September 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die in der Danziger Nehrung belegenen beiden Kämmerei-Vorwerke

1. Stutthoff, bestehend aus zusammen 639 Morgen 36 Quadratruthen preußisch oder 291 Morgen 78 Quadratruthen kulmisch;
2. Ziesewald, bestehend aus zusammen 368 Morgen 97 Quadratruthen preußisch oder 167 Morgen 186 Quadratruthen kulmisch,

sollen ohne Gewährleistung für das wirkliche Vorhandensein des angegebenen Flächenmaaßes mit den darauf befindlichen und nach Maßgabe der festgestellten Verpachtungs-Bedingungen noch zu erbauenden Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden rc. vom 1. April 1868 ab auf 18 Jahre, also bis incl. den 31. März 1886, und zwar jedes Vorwerk für sich, in Pacht ausgeboten werden.

Zu diesem Behuf steht ein Licitations-Termin auf

Mittwoch, den 2. October cr.,

von Vormittags 10 Uhr

ab, im Rathhause hieselbst vor dem Herrn Stadtrath Strauß an, und werden Pachtlustige zu diesem Termin mit dem Bemerken eingeladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Als Caution zur Sicherstellung des Gebots ist gleich im Licitations-Termin der Betrag von 500 Thlr. entweder baar oder in Werthpapieren zu erlegen.

Die näheren Pacht-Bedingungen sind in unserm III. Geschäfts-Bureau zu jeder Zeit während der Dienststunden einzusehen.

Danzig, den 20. August 1867.

Der Magistrat.

Pflanzen-Auction.

Montag, den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, werde ich zu Tempelburg bei Danzig, wegen Verlegung meines Geschäfts, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

circa 2000 Topfpflanzen

darunter:

- ca. **300 Camelien,**
- " **300 Azalea Indica,**
- " **40 " pontica, stark,**
- " **100 Rhododendron, div.,**
- " **400 div. Neuholländer,**
- " **200 Primula chinensis fl. pl.,**
- " **500 Warmhaus-Pflanzen.**

[5917] **Carl Ehrlich,** Kunstgärtner.

Der neue
Danziger Wohnungs-Anzeiger
pro 1867/69,

20 Bogen stark, ist wieder vorräthig und unterm Kostenpreise

pro Exemplar broch. 25 Sgr.

in sämmtlichen hiesigen Buchhandlungen, in der Papierhandlung von Hrn. **J. L. Preuß,** Portechaisengasse No. 3, in der **Expedition der Danziger Zeitung,** Ketterhagergasse No. 4/5, und im **Paß-Bureau,** Hundegasse No. 114, zu beziehen. (5348)

E. Eyff.

Am 5. October

beginnt die **Haupt- und Schlußziehung** der [5883.]

großen

Frankfurter Geldlotterie

genehmigt von der Königl. Preuß. Regierung.

In dieser Ziehung müssen unbedingt gewonnen werden:

Fl. 200,000; 100,000; 50,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 2 à 5000; 4 à 4000; 8 à 2000; 100 à 1000 u. s. w.

⅛ Loose à tlr. 6. 15. ¼ à tlr. 13.
½ " à tlr. 26. u. 1/1 à tlr. 52.

werden gegen Einsendung des Betrags oder mittelst Postnachnahme prompt effectuirt, und die Ziehungsliste sofort nach der Ziehung franco u. gratis zugesandt.

Chr. Chr. Fuchs.

Lotteriegeschäft in Frankfurt a. M.

Dampfdreschmaschine.

Ich beabsichtige meine Dampfdreschmaschine in Pelplin zu stationiren. Die Herren Producenten, welche in dortiger Gegend dieselbe miethweise benutzen wollen, bitte um schleunige Meldung, und ertheile bereitwilligst jede nähere Auskunft.

Elbing, den 11. September 1867.

(6079) **J. L. Hirschberg.**

Frische Rüb- u. Leinkuchen

empfiehlt ab den Bahnhöfen und ab hier

(5630) **R. Baecker in Mewe.**

Knochenmehl

(Superphosphat)

offerirt (5927) **W. Wirthschaft.**

Soeben empfing ich alle Sorten

Schreib-, Concept- & Postpapiere

in größter Auswahl und empfehle selbige zu folgenden Fabrikpreisen: (5219)

Glattes gut geleimtes **Conceptpapier** von Rthlr. 1. — Sgr. pro Rieß an
" " " **Canzleipapier** " " 1. 10 " " " "
" " " extra weiß. **Octavpostpapier** " " 1. — " " " "
" " " " " **Quartpostpapier** " " 1. 20 " " " "
(pro Rieß 20 Buch.)

Louis Lœwensohn aus Berlin,

1. Langgasse 1.

NB. Sämmtliche Papiere werden auf Verlangen **gratis** mit jeder beliebigen Firma gestempelt, und auswärtige Aufträge gegen Postvorschuß sofort effectuirt.

Die Leipziger Michaelismesse

beziehe zum ersten Male mit Fabrikaten meiner Weberei, als: (6089)

Shirtings, gebleichte und gefärbte Doppel-Cattune, Kittais, Glacés, Croisés rc. — Stand: Brühl No. 76.

F. Smolla aus Hussinetz bei Strehlen in Schlesien.

Die unterzeichnete Maschinenfabrik erlaubt sich ihre bekannten vorzüglich construirten und bewährten Maschinen zu empfehlen und zwar:

1) ihre originell construirten in Tausenden von Exemplaren gefertigten und abgesetzten **schmiedeeisernen Pferdedreschmaschinen und fahrbaren oder feststehenden Göpel;**
2) **ihre Dampfdreschmaschinen** mit halber, vollständiger oder ohne Reinigung bis zum Preise von 400 Thlr.;
3) **ihre Lokomobilen** mit selten erreichtem geringen Kohlenconsum, darunter die neu construirten originellen zweirädrigen Lokomobilen bis zu 3 Pferdekraft;
4) **ihre Getreidemahlmühlen mit Dampf- und Göpelbetrieb** mit laufendem Ober- oder Unterstein, transportabel oder fest, mit außergewöhnlicher Leistungsfähigkeit;
5) **ihre Holzschneidemühlen und Holzbearbeitungsmaschinen mit Dampfbetrieb;**
6) **ihre Getreidereinigungsmaschinen, Säemaschinen, Schollenbrecher, Ringelwalzen, Dampfapparate rc.;**
7) **ihre Einrichtungen zu Hand- und Dampfbrennereien** nach den neuesten Erfahrungen, darunter Maischmaschinen, Kartoffelwalzen, Malzwalzen, Kühlmaschinen, Steinlese- und Kartoffelwaschmaschinen, Elevatoren, Pumpen rc.;
8) **ihre Einrichtungen zu Brauereien, Braupfannen, Kühlschiffe** und ihre **Malzquetschen** neuer Construction;
9) **ihre Dampfmaschinen** verschiedener Construction und Stärke;
10) **ihre Dampfkessel,** sowie ihre sauberen Blech- und Schmiedeeisenarbeiten;
11) **ihre Gießereierzeugnisse,** darunter Säulen, Träger, Röhren, Fenster, **Gartenbänke** und Tische, Grabkreuze und Balkongitter, Kochplatten, Bratöfen, Wagenbuchsen rc. rc.

Die Fabrikation ist durch die vortheilhaftesten Werkzeugmaschinen und die höchste Arbeitstheilung derart verbilligt, daß die Fabrik im Stande ist, außergewöhnlich billige Preise neben vorzüglicher Arbeit zu stellen.

Preiscourante werden jederzeit gratis ertheilt. (2934)

G. Hambruch Vollbaum & Co.,

Maschinenfabrik und Eisengießerei,

Elbing — Westpreußen.

Für Unterleibs-Bruchleidende.

Zeugnisse (Briefauszüge) an **Gottlieb Sturzenegger in Herisau,** Kanton Appenzell, Schweiz.

Seit 2 Jahren litt ich an einen Doppelleistenbruch, der mir bisweilen unerhörte Schmerzen verursachte. Die zwei Töpfchen ihrer vorzüglichen Bruchsalbe, die ich den 10. Januar d. J. von Ihnen erhielt, haben so vortrefflich gewirkt, daß ich keine Schmerzen mehr spüre und vom Bruche fast nichts mehr bemerke. Ich bin so zu sagen von Neuem geboren! Vorsichtshalber aber bitte ich Sie noch um zwei Töpfchen, denn ich will die Kur vollständig zu Ende führen.

Treptow, a. d. Rega, Pommern, den 27. Februar 1867.

C. G., Bäckerlehrling.

Euer Wohlgeboren

ersuche ich hiemit ergebenst, mir für Patienten wiederholt 7 Töpfchen Ihrer höchst vorzüglichen Bruchsalbe zu senden, und zwar von der schwächern Sorte 2 Töpfe, von der stärkern 5 Töpfe. Die bis jetzt von Ihnen erhaltenen Portionen haben den nie geahnten günstigen Erfolg gehabt, und ist mithin durch Sie der leidenden Menschheit ein Mittel geworden, welches nicht nur allen Theorien spottet, sondern auch die bruchkranken Mitmenschen Ihnen mit nicht zu beschreibenden Worten dankend segnend verpflichtet sind.

Steudnitz-Siegendorf, Kreis Haynau, Preußisch Schlesien, den 31. Juli 1867.

Dr. Krandt.

Diese vorzügliche, **durchaus total unschädliche Bruchsalbe** heilt in weitaus den meisten Fällen diejenigen Brüche, die ohne Operation zu heilen nur möglich sind, ohne jede Entzündung noch Unannehmlichkeit vollkommen. Dafür liegen tausende der besten und unzweifelhaftesten Zeugnisse aus allen und jeden Ständen vor. Brustschmerzen werden besonders bald gestillt. Einfach Morgens und Abends davon einzureiben. Preis per Topf nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung und Zeugnissen: 1½ Thaler Preuß. Ct. gegen Postvorschuß beim Erfinder.

Gottlieb Sturzenegger in **Herisau,** Schweiz.

Gegen einen Kostenzuschlag von 8 Sgr. kann diese Bruchsalbe jederzeit auch ächt und frisch bezogen werden durch Herrn **A. Günther** zur Löwen-Apotheke, Jerusalemer Straße No. 26 in **Berlin.** (6084)

Desinfections-Pulver

nach Vorschrift des Königl. Polizei-Präsidii zu Berlin, zur Geruchlosmachung von Kloaken, Pissoirs rc., dargestellt aus 20 Theilen Eisenvitriol, 75 Thln. Gyps und 5 Thln. Carbolsäure, in Fässern von ca. 2½ Ctr., offerire à 2⅔ Rthlr. pr. Ctr. netto incl. Faß, kleinere Quantitäten excl. Faß, frei ab hies. Bahnhof, resp. ab Stettin, unter Garantie der richtigen Mischung. Dasselbe ist sowohl als Streupulver, wie auch in Lösung (10 Loth pro Eimer Wasser) mit gleicher Wirksamkeit verwendbar. (5410)

Ferner liefere

Mauer-Dünger-Gyps u. Ziegelmehl.

Dampfmühlen-Werk zu Alt-Damm.

E. Lippold.

Natürlichen **Asphalt** in Broden, **Asphalt-Zimmer-Mehl** und **Goudron** empfehle, übernehme auch sämmtliche mit diesen Materialien ausführbaren Arbeiten, als: Legung von Trottoirs, Herstellung von Isolirschichten, Abdeckung von Fußböden rc. (3706)

Richard Meyer,
Comtoir: Poggenpfuhl No. 11.

Ein Kamin von weißem Marmor, modern und fehlerfrei, hochelegant, Feuerkorb, Vorsätze in den elegantesten Mustern, in polirtem englischen Stahl, Feuerzange rc., vergoldet, ist zu verkaufen. Näheres Ziegengasse No. 1, eine Treppe hoch. (7022)

Ein in gutem Betriebe stehendes Materialgeschäft mit bedeutendem Schank, in einem lebhaften Orte an der Ostbahn, soll einem zuverlässigen jungen Manne zur Führung für eigene Rechnung übergeben werden. Zur Uebernahme gehören einige hundert Thaler.

Die nähere Adresse erfährt man in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5988.

Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnet-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barége-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (5235)

Breitgasse No. 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Guten Futterhafer

offeriren (5974)

Haaselau & Stobbe.

Portland-Cement.

aus der **Pommerschen Portland-Cement-Fabrik in Stettin,** in stets frischer Waare, offerirt billigst **Richard Meyer,**

(3707) Comtoir: Poggenpfuhl No. 11.

Am Sonnabend, den 14. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden hinter der Reitbahn, Langgarten No. 80, 5 zum Kavalleriedienst unbrauchbare Pferde gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. (6034)

Danzig, den 12. September 1867.

Kommando
des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1.

☞ Tanz-Unterrichts-Anzeige. ☜

Mache den geehrten Herren u. Damen die ergebenste Anzeige, daß ich vom 1. October jeden Dienstag u. Freitag für Erwachsene u. Kinder einen Tanz-Cursus im Gewerbehaus eröffnen werde. Die Anmeldungen nehme ich entgegen Langgarten No. 82. (6012)

H. Rinda, Balletmeister.

Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, erlaube mir hiermit ganz ergebenst zu empfehlen und halte davon stets Lager in jeder beliebigen Mauersteinstärke und Länge. Durch Anwendung dieses Materials sind Isolirungs-Arbeiten bei jeder Witterung ausführbar, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend, ausgebreitet werden und sind also auch besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erforderlich. (595)

E. A. Lindenberg,

Jopengasse No. 66.

Haarlemer
Blumenzwiebel,

von vorzüglichster Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen und stehen Preis-Verzeichnisse darüber gratis zu Diensten in der Blumenhalle, Heiligegeistgasse No. 131, und in der Gärtnerei des

A. Lenz,

(5941) Langgarten No. 27.

Bockverkauf.

Am 4. October d. J. beginnt hier der Verkauf von 43 Halbblut- und einigen Vollblutböcken meiner französischen Merino-Kammwollzucht (Mütter aus Vidiville und Boldebucker Abkunft, Väter aus verschied. Heerden Frankreichs) im Alter von 15—22 Monaten zu eingeschätzten Preisen.

Wendfeld bei Neu-Sanitz (Meklenburg-Schwerin) 2¼ Meilen, a. d. Chaussee von Rostock nach Sülz. [6055]

Newoldt.

Schöner Saat-Roggen,

126 Pfd. wiegend, wird verkauft auf dem **Soli-Speicher.** (6076)

Echt brück'schen Torf

aus eigenen Brüchen offerirt ab Schuite

(7023) **F. A. Herrmann Wwe.,**
Speicherinsel, Judengasse No. 4.

Wegen vorgerückten Alters des Inhabers soll ein renommirtes Holzgeschäft (Platz und Export) in Hamburg einem respectablen Geschäftsmanne, welcher über ein genügendes Capital verfügen kann, mit Lager, Utensilien und Kundschaft übergeben werden. Selbstreflectanten belieben sich zu wenden an Herrn **Hermann Pape** in Danzig, wo spezielle Auskunft gegeben werden kann. (7000)

Vortheilhafter Gutskauf,

besonderer Verhältnisse wegen sofort u. rasch zu verkaufen, 316 Morgen, wovon 69 Morgen Rieselwiesen; Acker, vorzüglicher Gerstboden; **Inventar:** 6 Pferde, 4 Ochsen, 6 Kühe rc; **Aussaaten:** 65 Scheffel Roggen, 26 Scheffel Gerste, 40 Scheffel Hafer, 20 Morgen Kartoffeln rc.; Gebäude gut, Preis 15,000 Rthlr., Anzahl. 4 bis 5 Mille. Näheres durch **Th. Kleemann** in Danzig, Große Mühlengasse No. 6. (7003)

Jch beabsichtige mein Grundstück in Müggenhahl bei Danzig, enthaltend 2 Hufen culm., mit auch ohne Inventarien u. Einschnitt zu verkaufen. Selbstkäufern das Nähere in Zoppot, Seestraße No. 34. (7021)

Zoppot, im September 1867.

Hochbaum.

Ein neuer großer **Platten-Flügel** von J. B. Wiszniewski ist für den festen Preis von 250 Thlr. zu verkaufen. (6095)

Näheres Breitgasse No. 13.

Tüchtige Subscribentensammler,

welche eine kleine Caution stellen können, werden für ein sehr populaires Werk gegen gute Provision gesucht. Näheres franko durch **Carl Köhler's Verlag in Darmstadt.** (5767)

Ein geprüfter Elementarlehrer, musikalisch, sucht sofort eine anderweitige Hauslehrerstelle. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5943.

Ein Steindrucker, geübt im Feder-, Gravir-, Bunt- und Ueberdruck, sucht zum 1. Novbr. d. J. Condition. Gef. Off. werden **baldigst** von Steindrucker **H. Krupke,** Elbing, Grubenhagen No. 8 erbeten. (6098)

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, den 14. September:

Benefiz für Herrn Neumann (Darsteller des „Postillon") und Herrn Ascher (Darsteller des „Cäsar").

Vorletztes Auftreten der Leipziger Quartett- und Coupletsänger-Gesellschaft. Anf. 6 Uhr. Entrée wie gewöhnl., **von 8½ Uhr ab** 2½ Sgr.

Jede Dame erhält heute an der Kasse gratis ein gedrucktes Exemplar des Liedes: „Wenn du noch eine Mutter hast", jeder Herr ein Exemplar des Couplets: „Spiele nicht mit Schießgewehr."

№ 4390, 4224 u. 4239

kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.